

Bethel College Monthly



Jan 18
Fase, Henry A.

NEWTON, KANSAS

September - - - - 1917

THE RICH MERCANTILE CO.
Farm Machinery, Buggies, Wagons,
Studebaker Autos
Goodyear Tires
NEWTON KANSAS

CHARLES J. BRUNNER
Dealer in
Groceries, Fresh and Cured
Meats, Oysters and Fish
118 W. 6th St. Newton Kansas
Phones 110 and 1110

Genuine
Eastman Kodaks
Prompt Service
FINISHING
Anderson's Book Store

THE BOOTERY
for
CLASSY FOOTWEAR
SHOES FOR ALL OCCASIONS
UNRUH & LINSCHIED

NEWTON BUSINESS COLLEGE
GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR
C. N. PARSONS, NEWTON, KANSAS

**THE GOERING-KREHBIEL
MERCANTILE CO.**
Dealers in
YARD GOODS, CLOTHING
and GROCERIES
Moundridge - - Kansas

Landanleihen
stets an Hand zum Verkauf
J. G. Regier
Newton Kansas

THE RIGHT PLACE To Buy
LUMBER, SHINGLES, LIME and
CEMENT is at
S. M. SWARTZ LUMBER CO.
Telephone 10 Main St., Newton, Kans.

DR. ARTHUR O. HAURY
Dentist
527 1/2 Main Street, Newton, Kansas
Phone Office 112 Residence 1067

CALL AT
WILL MAY'S
GOOD SHOES FOR EVERYBODY

When you think of
BUILDING MATERIAL
think of
NEWTON LUMBER CO.
W. A. Mears Mgr.

YOUNG MAN
Bethel College wants
you.
Come.

**THE MOUNDRIDGE
LUMBER COMPANY**
DEALERS IN
Building Material and Fuel
MOUNDRIDGE, - - KANSAS

N. Barnum & Co.
NEWTON'S STRICTLY
ONE PRICE CLOTHIERS

Sole Agents for KNOX NEW YORK
HATS. The largest variety of
HANDTAILORED SUITS
in the city
POPULAR PRICES

Sah
Busin
Edito
E. R.
Unf
zu Be
Ansta
richte
und S
fie vo
Jahre
sucht
halten
te nid
Die
beit e
Engli
die L
G. S
Deut
schen.
über
rück,
gangs
daher
waren
Nachf
en un
Lefer
Bl
mehr

Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.

Price of Subscription, 35 Cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at
the Newton, Kansas Postoffice)

Jahrgang 22

Newton, Kansas, 15. September, 1917

Nummer 7

Monthly Staff

Business Manager G. A. Haury Editor of English Section .. E. E. Leisy
Editor of German Section H. H. Wiebe, Alumni

E. R. Riesen

Editorielles

Unsere Monatsblätter verjüngen sich von Zeit zu Zeit fast wie die Studentenschar in unserer Anstalt. Ältere Leser erinnern sich an die Berichte aus der Schule und an die Begeisterung und Hoffnung für die Zukunft derselben, wie sie von den Federn der Gründer selber vor 20 Jahren flossen. Seither haben andere es versucht das Banner von Bethel College hoch zu halten, daß das Feld locker bleibe und die Früchte nicht weniger werden möchten.

Diesen Herbst treten neue Kräfte in die Arbeit ein. Professor E. E. Leisy, Lehrer der Englischen Sprache und Literatur, übernimmt die Leitung des englischen Teils, und Professor G. H. Wiebe, erster Lehrer der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur, die des deutschen. Der letztjährige Editor, der die Aufsicht über beide Teile führte, tritt somit mehr zurück, da er sich immer als Aushilfe einer Uebergangsperiode angesehen hat. Die Leser dürfen daher neue Ideen und einen anderen Stil erwarten. Ich möchte für die neuen Kollegen und Nachfolger am Blättchen das vollste Vertrauen und jegliche Unterstützung seitens unserer Leser erbitten.

— Emil R. Riesen.

Bluffton College hat seit letzten Frühjahr mehr als \$60,000 zu den Fonds der Schule

hinzutun dürfen. Wir gratulieren. Wird die Bethel College Jahresversammlung diesen Herbst endlich energische Schritte tun eine wirkliche Fondsammlung für unsere Schule einzuleiten.

Sollte der Krieg es vielleicht nicht einmal fertig bringen, uns Mennoniten aus unserem sichern Versteck zu treiben um einmal mit Manneskraft, vereint, und widerstandslos unsere Prinzipien zu durchdenken, sie auszubreiten und dann direkt zum Wohle der Welt anzuwenden?

Alle Ehre den Eltern, die ein wirkliches Opfer haben bringen müssen, ihre Kinder diesen Herbst zur Schule zu schicken. Alle Ehre den Studenten, die es durch eigene Opfer möglich gemacht haben, ihre Studien fortzusetzen. Wie außerordentlich wichtig und wertvoll eine intellektuelle und religiöse Bildung nach diesem Kriege sein wird, kann nur die Zeit lehren. Daß sie unbezahlbar sein wird, ist gewiß.

Vom Präsidenten unserer Schule wurde dem Editor vor kurzem die Leitung des deutschen Teils dieser Zeitschrift anvertraut. Obgleich der Editor früher schon etwas an den Monats-

blättern gearbeitet hat, so fühlt er doch tief die große Verantwortung seines Amtes. Eine Zeitschrift, welche das Alter unserer Monatsblätter erreicht, hat Traditionen die geehrt werden sollen. Unsere Monatsblätter sind weit verbreiten; unter den Lesern sind so verschiedene Elemente vertreten, welche der Editor kennen, verstehen, achten und beachten sollte unv. möchte. Es ist das Bewußtsein der erwähnten Tatsachen, welches die Bedeutsamkeit dieser Arbeit einprägt.

Jedoch die Hilfe eines erfahrenen Mitarbeiters und bewährten Freundes, das Bewußtsein, daß unsere Leser durch Interesse, Wohlwollen und auch ganz besonders mit ihren Beiträgen unsere Arbeit unterstützen werden, geben Mut und Freudigkeit, die Arbeit an dieser Zeitschrift zu übernehmen und herzlich zur Feder zu greifen. W.

Zweck der Monatsblätter ist und sollte immer mehr werden: erstens, die Eltern unserer Studenten, unsere Freunde, Unterstützer und Ex-Studenten von der Arbeit, dem Geist und den Plänen dieser Schule in Kenntnis zu setzen und in Fühlung zu halten; zweitens, unsere Studenten mit den Traditionen ihrer Schule und den Wünschen beireffs derselben seitens derjenigen, welche Bethel College unterstützen, bekannt zu machen. W.

Wieder hat ein Schuljahr begonnen. Am 12. und 13. September ließen sich die Studenten einschreiben und am 14. begann die Klassenarbeit.

Am Abend des 13. fand die formelle Eröffnung des Schuljahres statt. Präsident J. W. Kiewer hieß die Studenten willkommen, Prof. A. D. Schmutz spielte ein Solo auf der Pfeifenorgel und Fräulein Hesse sang. Sodann folgten die Ansprachen von den Professoren A. B. Schmidt und Gustav Enß. Ein Auszug der Rede des Ersteren findet man im englischen Teil dieser Nummer, die Ansprache des Professor Enß erscheint nachstehend in verkürzter Form.

Im Vergleich zu letztem Jahr ist die Zahl der Studenten etwa 10 Prozent gefallen. Nach den Berichten anderer Schulen des Staates zu schließen, ist dieses sehr zufriedenstellend.

Erfreulich ist, daß die Zahl der männlichen Studenten nicht noch mehr gesunken ist, als dieses der Fall ist. In der Kollegial-Abteilung haben wir mehr männliche als weibliche Studenten. W.

Höheres Studium zur Kriegszeit?

Auf den ersten Blick dürfte es scheinen, daß die Jahre in denen wir jetzt stehen, eine Zeit sind, in der Hochschule, College u. Universität in den Hintergrund treten sollten, um praktischen Beschäftigungen Raum zu machen; Kriegszeit ist eine Zeit des Kampfes ums Dasein. — Denken wir aber weiter darüber nach so wird uns bald klar, daß nicht nur dieser äußere „Kampf ums Dasein“ gebildete Leute wohl werten kann, sondern daß das Fortbestehen der bereits errungenen geistigen und geistlichen Güter es verlangt, daß Denker zum Rat und Führer zur Tat für die uns bevorstehenden Jahrzehnte ausgebildet werden. Wollen wir die Erhaltung der errungenen Güter und dazu einen gewissen Fortschritt für die uns bevorstehende Zeit sichern, so müßten wir Menonen besonders, jetzt einmal ein wirkliches Opfer bringen um eine nie dagewesene Schar junger Leute auszubilden für den Dienst des Wiederaufbauens und des Weiterbauens. Unsere Schulen sollten überfüllt sein wo sie tatsächlich eine kleinere Schülerzahl haben als gewöhnlich. Wo ist bei uns die Begeisterung für den Ausbau und für die Vertiefung des einzelnen und des nationalen Lebens? Übertreffen uns da nicht vielleicht viele Millionen unserer Mitbürger in ihrem Enthusiasmus und in ihrer Opferwilligkeit für die Sache, die sie für recht einsehen?

Präs. Wilson sagt: „Ich möchte besonders darauf dringen, daß die jungen Leute, die die Hochschulen eben durchgemacht haben, wenn eben möglich, dieses Jahr von den Gelegenheiten sich weiter auszubilden, die ihnen Colleges und technische Schulen bieten, Gebrauch machen, so daß es unserem Lande nicht mangeln möge an geschulten Männern und Frauen.“

Josephus Daniels, Secréar der Am. Flotte schreibt: „Bis ihre Dienste vom Lande gefordert werden, sollten junge Männer unter 21, die ihr Studium treiben, sich nicht genötigt fühlen in die Armee einzutreten. Sie sollten vielmehr ihren College-Kursus weiter verfolgen bis sie

eingez
Colleg
fortzu
E.
sagt:
ihrem
nen, f
des B
Uebun
habe i
solche
mokra
litaris
W.
Kantja
in den
vor u
hängt
nen a
nur G
Weltge
Gesell
Mensch
muß z
macht
auf u
Welt
ten.
und G
Cha
tor d
sagt:
ner, d
werden
besuche
Die
ses Ja
Zahl G
rer au
wie in
nötig
wesen

„Was

Ein
am

Geehrt

Ms
genheit

eingezogen werden. Es ist hohe Pflicht unsrer Colleges und Universitäten ihre Arbeit weiter fortzusetzen."

E. W. Hoch, Ex Gouverneur von Kansas sagt: „Es ist patriotische Pflicht aller derer, die ihrem Lande nicht im Kriegsdienste dienen können, sich in unseren Schulen auf die Pflichten des Bürgers vorzubereiten. Was militärische Übungen in unseren Staatsschulen betrifft, habe ich sehr feste Ueberzeugung. Ich bin gegen solche Politik. Die größte Gefahr unseres demokratischen Landes heute ist, daß wir den Militarismus Preußens uns aneignen.“

W. D. Ross, State Supt. of Schools, in Kansas sagt: „Die Pflicht unsrer jungen Leute in den Hochschule- und Collegejahren liegt klar vor uns: Nächst den Soldaten an der Front hängt die Zukunft unserer Zivilisation von ihnen ab. . . . Nach dem Kriege müssen nicht nur Geschäft und Politik, Landesgrenzen und Weltgeschichte neu organisiert werden, sogar die Gesellschaft muß neu sozialisiert und die Menschheit neu humanisiert werden. Frieden muß zum universalen, dauernden Frieden gemacht werden. Die Verantwortlichkeit liegt auf unsern Jünglingen. Diese müssen die Welt umschaffen. Diese sollten sich vorbereiten. Wann? jetzt. Wo?, in der Hochschulen und Colleges und Universitäten unsres Landes.“

Charles M. Sheldon, Schriftsteller und Pastor der Kongregationalistenkirche in Topeka sagt: „Es sollten unbedingt alle jungen Männer, die nicht in den Militärdienst einberufen werden wenn eben möglich die höheren Schulen besuchen.“

Die Hohen Schulen unseres Landes sollten dieses Jahr eine größere und nicht eine kleinere Zahl Studenten zu verzeichnen haben, um Führer auszubilden nicht sowohl im Kriegswesen wie in dem konstruktiven Patriotismus, den wir nötig haben werden, wenn die Welt des Kriegswesens aufgehört hat zu existieren.

„Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“

Eine verkürzte freie Wiedergabe der Rede am Eröffnungsabende von Prof. G. Enß.

Geehrter Herr Präsident, werthe Kollegen, theure Studentenschaft und Freunde!

Als mir der Auftrag wurde, bei dieser Gelegenheit mit einer kurzen Ansprache zu dienen,

schwirrten mir unzählige Gedanken durch den Kopf, die allesamt sprachlichen Ausdruck erheischten; keinem jedoch wollte es gelingen, sich über die andern als Thema zu erheben. Endlich fiel mein Blick auf unsern diesjährigen Schulkatalog, und ich las die Worte: „Twenty-Fifth Annual Catalog.“ Da war mir das Thema gegeben.

Also das fünfundwanzigste Schuljahr! . . . Das ist ein Jubiläumjahr; das pflegt man zu feiern! Und die Grundstimmung solcher Feierlichkeiten ist naturgemäß ein dankbarer Rückblick auf die verfloffenen Jahre. Plötzlich war mir die Zeit verwandelt; ich war in der Vergangenheit.

Ehrwürdige, mir nur dem Namen nach bekannte Persönlichkeiten zogen mit gedankenschweren Häuptionen an mir vorüber. Ich sah sie kämpfen, beten, ringen; ich sah sie gründen, bauen, befestigen; ich sah sie arbeiten, sorgen, hoffen; und endlich sah ich sie mit zitterndem Herzen die Früchte ihrer schweren Arbeit uns, ihren Nachkommen, übergeben. Sie legten sich zur Ruhe, und wir wurden ihre Erben Und über ihren Ruhestätten erglänzte etwas wie goldene Lettern in Marmor gegraben. Und ich las und hörte die geheimnisvollen Worte: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“

Theure Anwesenden, ganz unwillkürlich fragen wir uns: Was ist's, was wir von unsern Vätern überkommen haben? Sind es Schätze ewigen Wertes, um deren Besitz man sich bemühen dürfte? Oder sind wir etwa genötigt, errötend unsere Häupter zu beugen, wenn wir die Taten unsrer Ahnen prüfen?

Wir wissen wohl, daß unsere Vorfahren nicht vollkommen gewesen sind; sie waren schwach wie andere Menschen; sie haben Torheiten begangen, die nicht nachahmungswert sind, jedoch sobald wir uns die Mühe machen, unsere Menoniten, die aus einer religiösen Sondergruppe zu einem besondern Volke herangewachsen sind mit andern Völkern zu vergleichen, so erkennen wir, daß wir die glücklichen Erben tugend- und tatenreicher Ahnen sind.

Wer kennt nicht den unermüdblichen Fleiß, das grenzenlose Streben, die Gründlichkeit, die Ausdauer, die Gottesfurcht unseres Volkes! Wahrlich Tugenden, die zu besitzen ein jeder sich bestreben sollte. Uns sind sie als Erbstück zugefallen. Nun ist es aber mit den geistigen Gütern nicht so einfach wie mit den materiellen.

Sie werden uns als Keime in den Schoß gelegt, und wir müssen sie entwickeln und zur Gestalt bringen: das Ererbte müssen wir erwerben, um es tatsächlich zu besitzen.

Wir haben von unsern Vätern dank ihrer Tugenden einen guten Ruf ererbt; wir werden ihn bald verlieren, wenn wir ihn nicht selbst aufs neue erwerben werden. Ein herrlich erbstück ist die Sprache, unsere schöne, formenreiche Muttersprache; wir sind stets in Gefahr, sie zu verlieren, wenn wir sie nicht pflegen und immer von neuem erlernen werden. Wir haben ein einigermaßen geregeltes und ziemlich ausgebauten Schulwesen überkommen, an dessen Spitze Bethel College, unsere teure Alma Mater, mit fliegender Fahne marschiert — sehen wir zu, daß wir es uns durch Ernst und Selbstverleugnung zu innerm, wahren Besitz erwerben. Wir haben endlich ein großes, heiliges Vermächtnis von den Herzen unvergeßlicher Vorkämpfer empfangen: unser Glaubensbekenntnis, welches alle vorhergenannten Güter an Wert und Bedeutung weit übertrifft. . . wie steht es heute damit? Sind wir darin auch noch würdige Nachfolger unserer Ahnen? Ich fürchte, unsre Väter werden mit Scham und tränenenerfüllten Augen auf uns herablicken, wenn sie sehen sollten, wie wir die Perle ihres Herzens vor die Säue werfen und leichte Opfer des waltenden Zeitgeistes werden. Auch hier gilt das Wort: „Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“

Leider müssen wir bekennen, daß gerade in diesem Punkt sich bei unserer Jugend verhängnisvolle Lücken der Unwissenheit zeigen. Sie kennen die Geschichte unserer Vorfahren, ihre Kämpfe und Leiden um des Glaubens willen nicht genügend, um ihre Grundsätze entsprechend würdigen zu können. Leider scheint auch fast kein Interesse dafür vorhanden zu sein; denn die Klasse „Mennonitische Geschichte“ ist schon seit Jahren ausnahmsweise schwach besucht. Deshalb regte sich bei mir schon seit einiger Zeit der Gedanke, einen mennonitisch-historischen Verein in unserer Mitte zu gründen, dessen Aufgabe es wäre, uns allesamt ein wenig aufzurütteln, Interesse zu wecken und Erkenntnis zu verbreiten, und mit Erlaubnis unseres Präsidenten erlaube ich mir, diesen Gedanken heute öffentlich preiszugeben. Ich wünsche, es gelänge uns, einen tatkräftigen Verein zu gründen, dessen Tätigkeit zum Segen für unsre Jugend und für die ganze Gemeinde würde.

Möchte er, wenn er entsteht, dazu beitragen, daß wir bessere, überzeugungs feste Mennoniten würden, die allezeit bereit wären, ihren Glauben zu bekennen und, wenn nötig, ihn mit ihrem Leben zu bezahlen.

Bethels Studentengruppe wechselt von Jahr zu Jahr sehr merklich, aber auch in der Fakultät zeigen sich jeden Herbst Spuren vom Wechsel des Lebens. Professor J. J. Franzen, der in den letzten Jahren an dieser Anstalt Deutsch lehrte, dient als Prinzipal an der Hillsboro „High School“. Herr W. J. Schroeder, welcher die körperliche Ausbildung unsrer männlichen Studenten leitete, studiert auf der Chicago Universität Medizin. Professor J. W. Schenk ist von der Missionsbehörde der Mt. Mennoniten nach Buenos Ayers, S. Am., gesandt gegenwärtig ist er wahrscheinlich sehr mit Erlernen der spanischen Sprache beschäftigt. Frau Gustav Enß, welche im letzten Jahr Französisch lehrte, Frau Mullens, die Vorkieherin der persönlichen Ausbildung unserer weiblichen Studenten, und die letztjährige Bibliothekarin, Fräulein Elma C. Schowalter, sind aus Lehrkräfte zurückgetreten.

Dagegen zählt die Fakultät eine ganze Anzahl neuer Mitglieder. Die Professoren E. C. Leisy, englischer Lehrer, und H. S. Wiebe, deutscher Lehrer, welche im letzten Jahr Urlaub hatten und sich den Magister erworben haben, bekleiden wieder ihre Posten. Irwin Gaury, Sohn des Professor G. A. Gaury und in den letzten Jahren Student auf der Kansas Universität, lehrt Französisch und Spanisch. Fräulein Frieda van der Smitten, die letztes Jahr ihren Kursus auf der Kansas Ackerbauschule beendete, lehrt Haushaltungskunst und steht der Arbeit im Speiseaal vor. Fräulein Helene Nielsen absolvierte im verfloffenen Jahre auf der Kansas State Normal Schule den Bibliothekar Kursus, und dient hier jetzt wieder als Bibliothekarin. Die Schönen Künste lehrt dieses Jahr Fräulein Daisy Koppes. Herr Rudolf Goerz leitet die körperliche Ausbildung der männlichen, und Fräulein Milham die der weiblichen Studenten.

Am 21. September verlebten Studenten und Professoren ihren ersten gesellschaftlichen Abend. Der gesellschaftliche Ausschuß der D. M. C. A.

und Y. W. C. A. Organisationen hatte ein interessantes, lebhaftes Programm veranstaltet, welches viel zur Geselligkeit beitrug. Jedermann nahm regen Anteil, und manch neuer Student verließ die Versammlung mit dem Bewußtsein, daß er hier doch schon eine ganze Anzahl Freunde hat und sich recht zu Hause fühlt.

Am 27. September, gerade vor Abendbrot, versammelte sich die Studentenschar wie gewöhnlich vor dem Gßaal. Um sechs Uhr kamen die Wärter und Fräulein van der Smiffen heraus. Nun staunten alle, die nicht eingeweicht waren. Es läutete ja keiner die Glocke zum Zeichen, daß das Abendbrot bereit war! Was sollte das nur bedeuten! Lukas Gorsch trat hervor und erklärte, daß alle sich nach Mollens Wäldchen begeben sollten. Dort sollte im Freien gegessen werden. Als die Studenten alle im Wäldchen angekommen waren, wurde ein kurzes Programm ausgeführt. Wanda Isaac und Joseph Becker hielten zwei kurze Ansprachen. Diese machten darauf aufmerksam, daß es wirklich nötig sei, gute Tischsitten zu lernen und zwar durch tagtägliche Übung.

Mitten im Ring, welchen die Studenten bildeten, wurde jetzt für zwei gedeckt. Elma Ringelman und Eduard Schmidt speisten dann und machten auf gute Tischsitten aufmerksam, indem sie sich so schlecht wie nur möglich betrugten. Das Beispiel wirkte so gut, daß ein jeder in heitere Laune versetzt wurde. Man beschloß gleich ein Komitee zu ernennen, um passende Regeln bezüglich Tischsitten aufzustellen. Innerhalb einer Woche sollen die Studenten dann Gelegenheit haben, diese Regeln zu besprechen und anzunehmen. Jetzt wurde ausflugsartig gespeist. Als alle gesättigt waren sang man noch das Schullied „Maroon and Gray.“ Die Studenten verließen das Wäldchen mit dem Gefühl, daß sie etwas wirklich Wichtiges besprochen hätten. Es ist daher wohl anzunehmen, daß diese so praktischen Regeln recht bald im Speisesaal von allen Studenten anerkannt werden.

Wanda Isaac.

Liste der neuen Studenten

Kollegial Abteilung.

Jakob Dirks, Greensburg
 Anna Dyck, Moundridge
 Wilbur George, Newton
 Edmund W. Gering, Moundridge
 Willard Graber, Hutchinson

W. L. D. Hagan, Jr., Newton
 Frank Janzen, Mountain Lake, Minn.
 Julia J. Kaufman, Marion, S. Dak.
 Linda C. Penner, Bethel College
 Jona Petters, Newton
 Jacob F. Richert, Burrton
 Marie Stucky, Moundridge
 Leon Tahrt, Dolton, S. Dak.
 Abr. F. Tieszen, Marian, S. Dak.
 Lydia Unruh, Freeman, S. Dak.
 Bertha Jane Waltner, Hurley, S. Dak.
 Agatha Andres, Elbing
 Mary M. Andres, Newton
 Herman J. Andres, Newton
 Eva Balzer, Goessel
 Frank Balzer, Hillsboro
 Wilton Biggerstaff, Halfstead
 Estelle Biggerstaff, Halfstead
 Marie Böese, Halfstead
 Arthu Byler, Newton
 Florence Chace, Shawnee
 Anna Claassen, Newton
 Ida Deckert, Pawnee Rock
 Lydon P. Deckert, Pawnee Rock
 Herbert C. Dester, Deer Creek, Okla.
 Margaret Dirks, Pawnee Rock
 Dora Doell, Hampton, Nebr.
 Kenneth Ely, Newton
 Helene Epp, Whitewater
 Maria A. Epp, Whitewater
 Mrs. Mary Ewert, Marion, S. Dak.
 Sarah Ewert, Hillsboro
 Henry F. Fast, Burrton
 Sarah Franzen, Canton
 Arthur J. Frey, Newton
 Alvin Funk, Canada
 Oswin Galle, Moundridge
 Alice Hann, Newton
 Karl E. Hohman, Deer Creek, Okla.
 Manzanit Hutson, Newton
 G. W. Janzen, Hillsboro
 Mary Kaufman, Moundridge
 Roy Krebhiel, Moundridge
 Klaas C. Kroeker, Inman
 Bessie Lewis, Halfstead
 Peter H. Lynnscheid, Arlington
 Rosella B. Mosiman, Deer Creek, Okla.
 Gerhard A. Nachtigal, Buhler
 Paul P. Penner, Beatrice, Nebr.
 Pearl Pieper, Hutchinson
 Clara D. Regier, Moundridge
 Julius Saner, Moundridge
 Elma Schroeder, Hillsboro

Albert F. Schmidt, Newton
 Frank F. Schmidt, Canton
 Henry B. Schmidt, Goessel
 Selma Schmidt, Pawnee Rock
 Hilda G. Schrag, Moundridge
 Victor Schroeder, Canton
 Dorris Schulz, Pawnee Rock
 Mrs. J. A. Spenst, Saskatchewan
 Clara Sperling, Moundridge
 Carl R. Suderman, Newton
 Goerge Sudermann, Bethel College
 Mary Sudermann, Bethel College
 Ella Toews, Newton
 Susie Unrau, Canton
 John W. Unruh, Goessel
 William F. Unruh, Goessel
 Bertha Voran, Kingman
 Martin W. Voran, Kingman
 Thelma Warren, Cimarron
 Ella Wiebe, Whitewater
 Herman Wiebe, Whitewater

In der Sommerschule waren 44 Studenten in der Kollegial-Abteilung und 18 in der Akademie eingeschrieben.

Bericht der diesjährigen Studentenzahl, nach den Klassen der Kollegial- und Akademieabteilungen eingeteilt.

College	Männliche Studenten	Weibliche Studenten	
„Freshman“	12	11	— 23
„Sophomores“	6	11	— 17
„Juniors“	6	1	— 7
„Senior“	4	2	— 6
	28	25	

Gesamtzahl der Kollegialstudenten: 53

Akademie	Männliche Studenten	Weibliche Studenten	
1. Jahr	11	25	— 36
2. Jahr	17	18	— 35
3. Jahr	16	12	— 28
4. Jahr	6	10	— 18
	50	65	

Gesamtzahl der Akademie-Studenten 115

Gesamtzahl der männlichen Studenten in beiden Abteilungen 78

Gesamtzahl der weiblichen Studenten in beiden Abteilungen 90

Gesamtzahl der Studenten in beiden Abteilungen: 168

Bericht der Studentenzahl der Kollegial-Abteilung nach Staaten: Kansas 32, S. Dak. 8,

Okla. 7, Minn. 2, Calif. 2, Nebr. 1, Ore. 1.

Bericht der Studentenzahl der Akademie nach Staaten: Kansas 95, Okla. 9, Nebr. 3, Calif. 2, S. Dak. 2, Canada 2, Ill. 1, Mo. 1.

Bericht der Studentenzahl der Kollegial-Abteilung nach Gemeinschaftszugehörigkeit: Menoniten 41, Presbyterianer 4, Menoniten Brüder 2, Methodisten 1, Congregationalisten 1, Aerierte Presbyterianer 1, Evangelische 1, Episkopal 1, nicht angegeben 1.

Bericht der Studentenzahl der Akademie nach Gemeinschaftszugehörigkeit: Menoniten 97, „Christian“ 5, Evangelische 4, Methodisten, 2, Baptisten 1, Nazarener 1, nicht angegeben 3.

—————
 Persönliches
 —————

Wie wohl den meisten Freunden Bethels bekannt, feierten Professor C. C. Leisy und Frä. Elva Krehbiel am 14. August Hochzeit. Nach der Feier, welche im Heim der Braut stattfand, machte das junge Paar eine kurze Hochzeitsreise nach Chicago. Leisys wohnen jetzt auf dem „Campus“ in J. G. Franzens Haus.

Herr A. Penner und Frau—früher Agathe Wiebe— von Omaha, sowie Herr Peter Penner und Frau von Beatrice — Eltern des Studenten Paul Penner — besuchten hier letzte Woche per Auto Verwandte und Freunde.

Von ganz besonderem Interesse ist, daß Herr Peter Penner vor 35 Jahren in Alexanderwohl, wo Bethel College ihren Anfang nahm, Student war. Es ist immer ein wichtiges Ereignis, wenn Kinder früherer Studenten in unserer Schule eingeschrieben werden, wie dieses jetzt schon wiederholt vorkommt.

Herr Wilhelm Wiebe, Superintendent der Walton „High School“, war am 29. September per Auto hier. Herr Wiebe suchte nach einem weiteren Lehrer für seine Schule.

Herr C. G. Van Der Smiffen, Editor des Bundesboten, hielt hier letzten Monat auf seiner Rückreise von der Allgemeinen Konferenz an. Er suchte seine Kinder, Professor J. F. Walzers und Fräulein Frieda Van Der Smiffen, sowie viele Freunde in den Nachbargemeinden.

Prediger Heinrich Niesen und H. W. Stahlhaber, ersterer auf seiner Rückreise von der allgemeinen Konferenz, waren letzte Woche auf dem Campus und begrüßten unsere Oklahoma Studenten.

Professor G. A. Gaurys hatten letzten Sonntag ihre Eltern zum Besuch.

Die früheren Studenten und jetzigen Lehrer Ernst Penner und P. K. Regier, auch C. G. Kleibers wohnten Sonntag den 30. September der Bethel Andacht bei.

Herr S. L. Unruh '17, der mit seiner Familie nach Hutchinson gezogen ist und dort einer Gemeinde vorsteht, stattete vor einigen Wochen auf dem Campus besuche ab.

Die Studentin J. Spenst und Frau sind seit kurz vor Beginn des Schuljahres die frohen Eltern eines Söhnchen.

Prediger J. M. Regier von Freeman, S. Dak. war mit seiner Familie im August in Kansas auf Besuch. Während Herr Regier zur Allgemeinen Konferenz reiste, blieb Frau Regier mit ihrem Töchterlein bei ihren Eltern in Moundridge.

Fräulein Susie Gaury von Upland, Calif., welche sich diesen Winter in Baltimore Md. ihrem Musikstudium widmet, besuchte vor einigen Wochen in Newton Freunde und Verwandte. Es war ihren Freunden eine wahre Freude, dem Programm beizuwohnen, das Fräulein Gaury und ihr Lehrer, Professor Butler, am Abend vor ihrer Abfahrt lieferten.

Fräulein Cathrine Claassen von Beatrice, Nebr., die in Bethel College dem Schulanfang beiwohnte und in der Umgegend während einiger Tage Besuche machte, plant sich in Omaha als Krankenwärterin ausbilden zu lassen.

Prof. J. F. Balzer erfreute sich im August eines Besuches seines Vaters von Mountain Lake. Herr Balzer nahm auf seiner Rückreise die Tochter Fräulein Olga mit nach Hause. Letztere war mehrere Wochen in Kansas gewesen.

Im Monat August benutzte Herr S. P. Peters die Bibliothek um an einem Aufsatz über die Menoniten zu arbeiten.

Lehrer Irvin Gaury war im August in Ft. Riley, Kans., wo er den Soldaten französischen Sprachunterricht erteilte. Später, während der Abwesenheit des Herrn C. G. Krehbiel, war Herr Gaury Editor des Herald.

Herr und Frau Christian Wirklers waren im verflossenen Sommer eine Reihe von Wochen bei ihren Kindern John Wirklers in Oberlin, Ohio zum Besuch. Gegenwärtig sind sie zu den Geschwistern der Frau Wirkler nach Milford, Nebr. gefahren.

Im Juli und August ist für Bethel College eingetroffen.

„Living Endowment“ Fonds

Lena G. Gaeddert, Buhler, Kansas	\$1.50
E. C. Leish, Newton, Kansas	1.00

Haushalte Kasse.

P. P. Unruh, Moundridge, Kansas	\$5.00
J. B. Kriesen, Hillsboro, Kansas	50.00
P. J. Suderman, Hillsboro, Kansas	5.00
J. N. Funk, Hillsboro, Kansas	5.00
Heinrich Niesen, Hillsboro, Kansas	25.00
Jacob W. Penner, Hillsboro, Kansas	5.00
Menn. Gem., Kingman, Kansas	25.00
Menn. Gem., Murdock, Kansas	25.00

Deficit Kasse.

J. B. Niesen, Hillsboro, Kansas	50.00
P. J. Luderman, Hillsboro, Kansas	10.00
Heinrich Niesen, Hillsboro, Kansas	25.00
David Goertz, Hillsboro, Kansas	10.00
Jacob W. Penner, Hillsboro, Kansas	10.00
Gerh. J. Nickel, Hillsboro, Kansas	20.00
Wm. J. Nickel, Hillsboro, Kansas	50.00
G. J. Nickel, Hillsboro, Kansas	25.00
G. D. Ewert, Hillsboro, Kansas	10.00
W. J. Ewert, Hillsboro, Kansas	25.00
Paul Mountet, Hillsboro, Kansas	50.00
J. N. Funk, Hillsboro, Kansas	25.00
Abraham Balzer, Canada, Kansas	25.00
J. N. Funk, Canada, Kansas	25.00

Unterhaltung Fonds

Jacob W. Penner, Hillsboro, Kansas	100.00
J. N. Funk, Canada, Kansas	100.00

Laboratory Fund.

Johannesstäl = Bruderial und Hillsboro Gem.	8.36
Pretty Prairie Gem.	14.66

Herzlichen Dank den lieben Gebern.

Das Direktorium.

Am 16. Februar hat der schweizerische Bundesrat einen Erlaß an die Kantonsregierungen gerichtet, der die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion zum Zwecke hat. Auch von den Schulen wird tätige Mitarbeit gefordert. „In vielen Fällen werden zweckmäßig auch den Schulen gewisse Feldarbeiten übertragen, und die Schulferien werden unter besonderer Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Arbeiten festzusetzen und nötigenfalls zu verlängern“

sein.“ Hierzu bemerkt die Schweizerische Lehrerzeitung: „Aus dem Ernst der Zeit wird auch die Schule manches lernen. Selbstverständlich werden es die Lehrer an der Aufklärung der Schüler über Sparsamkeit im Verbrauch an Lebensmitteln nicht fehlen lassen. Die Schulgärten und die Schülergärten werden zu pflegen sein. Das wird die große Lehre aus der Not der Zeit sein, daß alle einander helfen müssen, wenn wir bestehen wollen.“

Die Mennoniten

In dieser ersten Zeit, die uns als Mennoniten, und das nicht nur als Gruppe sondern auch als Einzelne auffordert, uns unserer Grundsätze aufs neue und in lebhafter Weise bemüht zu werden, ja in der wohl manch junger Mann Gelegenheit haben wird für seine persönliche Ueberzeugung einzustehen, dürfte es wohl interessant und lehrreich sein zu erfahren wie Nichtmennoniten unsere Denomination charakterisiert haben. Es folgt daher ein Aufsatz von Prof. D. S. Cramer, erscheinen in Albert Hauck: Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. 2. 1903.

Mennoniten (Taufgesinnte; auch Anabaptisten, Wiedertäufer). M. ist der Name der aus dem 16. Jhrh. stammenden Gemeinschaft deutscher (in Deutschland und Rußland) und englischer (in Amerika) Zunge, deren Reste in Frankreich und der französischen Schweiz „les Anabaptistes“ genannt werden, und welche in Holland, ihrem Hauptsitz seit dem 17. Jhrh., den Namen „Taufgesinnte“ (Doopsgezinden) führen. Doch hießen ihre Angehörigen auch hier bis etwa 1750 oft M., noch bis heute in populärer Sprache meist Menisten; ebenso wie vorhin die deutschen M. in der Schweiz und in Mähren meist Täufer genannt wurden. Dieselben sind einerseits scharf zu unterscheiden von den Baptisten und deren deutschem Zweige, den Täufnern oder Neutäufern. Die „Generalbaptisten“ gingen zwar 1641 aus M. hervor; ihr Wahrzeichen, die Untertauchung, ist aber bei den M. erst später und selten vorgekommen. Andererseits aber bezeichnen auch die Namen „Anabaptismus“ und „Wiedertäufer“ begrifflich andere Erscheinungen. Es erschwert nur das geschichtliche Verständnis, wenn, wie oft geschah und geschieht, solche Benennungen durcheinander gebraucht werden.

Mit Anabaptismus wurde schon im 16. Jhrh. nicht irgendwelche Gemeinschaft oder Kirche bezeichnet, sondern die ganze geistige Strömung, welche sich 1521 bis 1550 in West- und Mitteleuropa verbreitet hat, als ein oft ungestümt auftretender Bestandteil der namentlich deutschen reformatorischen Volksbewegung, und dieser Gestalt und Farbe entlehrend. Dieselbe verwirft unter dem Eindruck des neuentdeckten, aller Welt wieder erschlossenen Evangeliums das durch das Sakrament oder Taufe bei der Geburt, also ohne Lebenserneuerung, mitgeteilte Christentum; erwarf von solchen von außen kommenden Handlungen kein Heil; fordert aber deshalb noch nicht immer die Erwachsenentaufe, sondern ein Christentum auf eigenen Glauben; und sieht nunmehr die Zeit der Erneuerung der Herzen und der ganzen christlichen Gesellschaft gekommen oder aber der Herstellung einer lebendigen Gemeinschaft Christi inmitten der Welt. Sie vertritt das Christentum der Freiwilligkeit, auch wohl des Subjektivismus, als eine jede einzelne Seele persönlich umschwaffende Macht; dazu die Trennung des religiösen von jedem weltlichen Gebiet, die Reinhaltung dessen, was Gottes ist, von Einmischung der Welt; daher die Gewissensfreiheit. Dagegen galt bei den meisten Obrigkeiten und Theologen damals das Christentum als von Gottes Wegen zu Recht bestehendes Institut, welches Gehorsam zu verlangen berechtigt ist. Der Anabaptismus gehört mit zu dem, was Luther „die Schwärmer“ genannt hat. Er umfaßte damals sowohl Schwenkfeld als Hoffmann und besonders den für ihn typischen Carlstadt, Heinrich Nicolaes' Haus der Liebe sowie alle früheren Gegner des Sakramentes, die Wiedertäufer sowie die wehrlosen Gemeinden.

Seit der Mitte des 15. Jhrh. wird der Anabaptismus zum Teil von einigen Kirchen aufgegeben, erhebt sich in England nach 1640 noch einmal u. a. in den Quäkern zur Selbstständigkeit. Zum Teil aber hatte er schon um 1540 einige Elemente ausgeschieden, andere um so stärker entwickelt, und in geistlicher und nüchterner Gestalt sich eine dauerhafte Form gegeben in organisierten Gemeinden, welche bis auf heute fortbestehen und eben die Mennoniten (Taufgesinnte) sind. Pietismus wie Nationalismus haben zwar manches dem Anabaptismus Verwandtes, leiten aber bekanntlich aus ganz anderen Verhältnissen ihre Herkunft her.

(Fortsetzung folgt.)

BETHEL MONTHLY


EDITORIAL

(Professor A. B. Schmidt has allowed us to print the following extract from his address at the Formal Opening of the school year. It may well serve as our editorial this month. —Editor.)

Our discussion of man's value to society would not be complete without an indication of some methods by which a student may best increase his worth. Let me suggest first of all good fellowship. We here are a big family. We are here to help one another, to learn from one another. Cultivate here on a small scale mutual service. Help each other in a cheerful way. When Miss Edith Wyatt was at Bryn Mawr she was known as "the girl in the cheering up business." Homesick girls, discouraged girls, girls who were behind in their studies, weary girls went to her for a bit of brightness and encouragement and always found it. Such fellowship will result in greater social service when college days have passed.

Another method is honesty. You are constantly brot face to face with new truth. This means constant mental house cleaning. I am sure most students in their college course are confronted, among many other things, with a complete revision of their conception of God and the universe. This is not easy. But if you meet a new truth, do not dodge it. Face it honestly. "Follow the Gleam."

A third method of growth is discrimination or, what President King calls, "staying persistently in the presence of the best." This is equally true of the companions you choose as well as of the books you read outside the texts, and you ought to read quite a few. A person who wishes to increase his value to the utmost has to be discriminating in both. A person is judged by both. Both are contagious. Both react upon your daily work and thus affect your growth and worth.

A fourth method is concentration and

conservation, or, if you please, the proper use of time and energy. O. S. Marden suggests that every youth should post in his room a list of timewasters, such as aimless working, oversleeping, useless visiting, studying with a weary mind, reading foolish stories, etc., etc. Looking over this audience, most of you seem to have an abundance, if not a superabundance of energy. This is for the present one of your greatest assets. We can point to several Bethel students who in past years here have not used their energies in a proper way and consequently have wrecked their lives and most promising careers. Avoid all late hours and anything that saps your energy.

A fifth method is loyalty. Royce's preliminary definition of loyalty is not bad for our purpose: "A willing and practical and thoro-going devotion of a person to a cause." Let this cause be your studies and then singing "Alma Mater" will mean more.

A final method that I wish to suggest is perseverance. It is a method that does not attract by its brilliancy. It is not the dashing sort that counts, but endurance to the end. Many have begun with great enthusiasm but have quit before they finished their courses. "How long does it take you to learn to play?" asked a young man of Geradini. "Twelve hours a day for twenty years," replied the great violinist.

"How can I hear what you say, when what you are is continually thundering in my ears?"—Emerson.

"It is less to suffer punishment than to deserve it" —Ovid.

CONKLIN FOUNTAIN PENS

THE SATISFACTORY KIND

A complete assortment at

DICKEY'S JERELRY STORE

611 MAIN STR.

Student Section

CONSTITUTION OF STUDENT COUNCIL PREAMBLE

We, the students of Bethel College, feeling the need of a representative body to manage certain student enterprises, and recognizing the inherent right of the student body to govern themselves, do hereby organize and establish this constitution, as the organic law of an executive and legislative body of students by the name of Student Activity Council.

Membership

Article 1

Section 1. This body shall consist of eleven members, six from the Collegiate department, and five from the Academy department.

Section 2. Four members from the Collegiate department shall be elected, one from each class of said department, by the members of said class. After these have been elected, the members of the Collegiate department shall elect two members at large from the Collegiate department.

Section 3. The members from the Academy shall be elected from the Academy at large, by the Academy.

Section 4. Specials are eligible only to membership at large in whichever department they may be enrolled.

Section 5. No person is eligible to membership on the Council unless regularly enrolled in Bethel College at the time of the election, and during his term of office.

Election

Article 2

Section 1. The election of all members to the Council shall be by ballot.

Section 2. All enrolled students in the College shall be permitted to vote for the members at large.

Section 3. The term of office shall be for one year.

Section 4. Two unexcused absences from Council meetings shall be considered cause for dismissal. The reasonableness of such excuse shall be determined by the Council.

Section 5. In case of a vacancy, said vacancy shall be filled at once by special elect-

ion, called by the president of the Council, or in his absence or disability, this duty shall devolve on the one next of highest rank. But this provision shall not apply to vacancies which occur between the close of the school year and the annual election.

Organization

Article 3

Section 1. Within three days after election, the Council shall organize by electing from its own number, a President, Vice-President, Secretary, and Treasurer, whose duties in general shall be as prescribed in "Robert's Rules of Order."

Section 2. The term of office of all officers shall be for one year.

Section 3. The Council shall select by ballot from its own members a standing committee for the control of each of the various departments herein mentioned.

Section 4. The Council shall meet at least once a month, at the time and place decided upon at the previous meeting.

Section 5. A quorum for the transaction of business shall consist of six members, except at the beginning of the new school year, and prior to the annual election; such members as have returned to the College shall constitute a quorum.

Section 6. No voting by proxy shall be allowed.

Section 7. Special sessions of the Council shall be called by the President at his discretion, or upon the request of a standing committee, or upon the written request of the Council.

Section 8. In case of any special meeting, it shall be the duty of the Secretary to notify all members.

Section 9. The books of the Secretary and Treasurer shall at all times be open for inspection by any member of the Student Body.

Section 10. After each meeting of the Council it shall be the duty of the Secretary to prepare for publication in the succeeding number of the Bethel College Monthly and upon the bulletin board a synopsis of all business transacted.

Se
busin
torica
Athlet
ent S
in so
Consti
Studen
er stu
delega
not be
discipl

Se
Bethel
ion an
consis
and tw
stitute
Colleg
Sec
meeting
ion sh
mittee
Sec
Orator
local c
Sec
shall p
Sec
Orator
other
Essay,
Comm

Se
ments
shall k
ing of
whom
Facult

Sec
at a d
a stud
Month

Duties of the Council

Article 4

Section 1. The Council shall assume all business incident to the local and state Oratorical contests, Inter-Collegiate Debates, Athletics, and of the Editorship of the Student Section of the Bethel College Monthly, in so far as prescribed elsewhere in this Constitution; and any other interest of the Student Body, not now managed by any other student organization, or which may be delegated to the Council. This article shall not be construed as giving the Council any disciplinary powers.

Oratory

Article 5

Section 1. So far as the relations of Bethel College with any Oratorical Association are concerned, a standing committee consisting of two members of the Council and two Faculty Representatives shall constitute the Oratorical Committee of Bethel College.

Section 2. Representatives to attend the meetings called by any Oratorical Association shall be chosen by the Oratorical Committee.

Section 3. It shall be the duty of the Oratorical Committee to make plans for the local contests.

Section 4. The President of the Council shall preside at all local contests.

Section 5. It shall be the duty of the Oratorical Committee to make plans for any other local contests, such as Short Story, Essay, and Reading contests, in case the Committee deems fit to hold such contests.

Intercollegiate Debates

Article 6

Section 1. Negotiations and arrangements relative to Inter-Collegiate debates shall be in charge of a committee consisting of three members of the Council, one of whom shall be an Academy man, and three Faculty Representatives.

Student Editorship

Article 7.

Section 1. The Student Body shall elect at a date to be determined by the Council a student editor for the Bethel College Monthly.

Athletics

Article 8

Section 1. The management of all Athletics shall be placed in the hands of an Athletic committee. The said committee shall be composed of the Faculty committee on Athletic Interests and three members of the Council.

Section 2. The Council shall appoint a member of each Athletic team to serve as assistant manager. The duties of such assistant shall be to keep an accurate account of all money received and expended on Athletic trips and to report the same to the Council at the next regular meeting.

Section 3. It shall be the duty of the above committee to arrange all the schedules subject to the approval of the Council.

Section 4. This shall not be construed as taking away from the Committee to arrange for or cancel any single contest, provided such procedure has not been disapproved by the Council.

Section 5. The financial responsibility of all athletic contests shall be assumed by the Council through the Athletic Committee.

Section 6. No expenditure involving a greater sum of money than twenty-five dollars shall be made by the Athletic Committee, without the consent and approval of the Council, except such expenditures as shall be involved in the fulfillment of conditions prescribed in any written or oral contract for any athletic contest. Reports of all such expenditures shall be submitted in full to the Council. This shall not be construed to apply to the sale of Athletic goods by the Athletic Committee.

Section 7. All unauthorized legitimate expenditures not exceeding the sum of twenty-five dollars incurred by the Athletic Committee shall be regarded as binding by the Council.

Finances

Article 9

Section 1. The accounts of all money taken and expended in the separate departments shall be kept by the Treasurer of the Council.

Section 2. The accounts of the separate departments shall be kept separate.

Section 3. It shall be the duty of the

treasurer of the Council to submit a complete report of the finances of the different departments to the Student Body at the end of each semester, or whenever demanded by fifteen members of the Student Body.

Section 4. After an auditing committee appointed from the Student Body by the Student Activity Council, and including one Faculty Representative, shall have made their report of the conditions of the treasury it shall be the duty of the Treasurer of the Council to submit a complete report of the finances of the different departments to the Student Body at the end of the school year to be acted upon by the Student Body.

Section 5. In case of a deficit in the Treasury it shall lie within the power of the members of the Council to devise ways and means for the raising of such deficit.

Section 6. No money shall be drawn from the treasury except upon the order of the Council, the order being signed by the Secretary and approved by the President.

Section 7. No assessment shall be levied on the Student Body except by a three-fourths vote of all students present and voting at any meeting of the Student Body.

Section 8. Without a written order from the Treasurer no bills shall be charged to the account of the Student Activity Council or any department thereof by any student, the chairman or the Committee under which the account is made, excepted.

Section 9. Immediately upon the organization of the Council the Athletic Managers, Chairmen of the Debate and Oratory Committees, together with the President and Treasurer of the Council, shall meet as a Board of Finance, to formulate a Budget for the ensuing year. Each committee shall draw up a budget for its own department and present the same to the Board of Finance through its Chairman.

Section 10. It shall be the duty of the Student Activity Council to finance this budget by the sale of Student Activity Tickets, or by any other means it sees fit.

Student Body Meetings

Article 10

Section 1. A meeting of the Student Body may be called at any time by the order of the President of the Council, or upon

the written request of fifteen members of the Student Body, it shall be his duty to call such a meeting.

Section 2. The President of the Council shall preside at all meetings of the Student Body, or in his absence or disability this shall devolve upon the Vice-President. But it shall be the privilege of the Student Body at any time upon a motion, to select from their own number the chairman of any meeting.

Section 3. The officers of the Council shall also serve in their respective capacities at any meeting of the Student Body.

Section 4. Three-fifths of the actual enrollment of the Academy and Collegiate departments shall constitute a quorum for the transaction of business.

Measures Passed By The Council

Article 11

Section 1. Any measure passed by the Council shall be submitted to the Student Body provided a petition signed by twenty-five students is handed to the President of the Council within two weeks after the measure has been passed. In such a case the action of the Student Body shall be final.

Section 2. Measures passed by the Council shall be considered final unless reserved by the Student Body.

Section 3. The Council shall carry into effect every measure passed by the Student Body.

Amendments

Article 12

Section 1. This constitution may be amended by a two-thirds vote of those present and voting at any meeting of the Student Body, providing the proposed amendment has been posted on the bulletin board and read to the Student Body at least one week beforehand.

Section 2. The By-Laws or any part thereof may be amended, or temporarily suspended by a two-thirds vote of the Student Body at any session. Any By-Laws may be temporarily suspended by a three-fourths vote of the members present.

BY-LAWS

Section 1. On the second Thursday of the school year the class representatives

from the Collegiate department shall be chosen. it shall be adopted by the Student Body.

Section 2. On the second Friday of the school year a general primary election without nomination shall be held by both the Collegiate and Academy departments for members at large. Those ten members of primary election, a final election for members at large shall be held in both the Collegiate department shall be candidates for the final election.

Section 3. On the Tuesday following the primary election, a final election for members at large shall be held in both the Collegiate and Academy departments.

Section 4. At a regular election a plurality shall be sufficient to elect. In case of a tie vote at any election by the Student Body the names of those receiving an equal number of votes shall be voted upon at a second election.

Section 5. Each committee shall have power to arrange for such competitive systems of awarding places on Inter-Collegiate Debating or Athletic teams, as it may deem proper.

Section 6. Amendments and revisions of the Constitution, and business meetings shall be conducted according to "Robert's Rules of Order."

Section 7. A Board of Finance as provided for in Article 9, Section 9, shall co-

Activity Council throughout the year.

Section 8. Amendments to the Constitution or By-Laws shall go into effect immediately upon the adoption by the Student Body.

Section 9. The President of the School shall appoint all Faculty Representatives herein mentioned.

Section 10. No action of the Student Activity Council or of any of its representatives shall be contrary to any Faculty ruling.

Section 11. This constitution shall be read to the Student Body on Thursday, September 20th, 1917 and on the day following shall be voted upon, a two-thirds vote being necessary for adoption.

Section 12. Elections for 1917-1918 shall be postponed one week from the election as stipulated in this constitution, provided

Signed

Nelson W. Krehbiel,
L. J. Horsch,
A. B. Schmidt,
J. A. Spent,
J. F. Balzer,
Joe Becker,
J. H. Doell.

Adopted Friday, September 21, 1917.

ATHLETICS

On account of the war conditions and for other reasons Bethel college is not playing football this year, but instead of this is playing fall baseball so as to get in good shape for next spring. The Bethel athletes are under the tutelage of Coach R. A. Goerz, who is well known to all the people of Newton and that his ability is already manifesting itself among his men is shown by the score that the Bethel men ran up against Moundridge High school, of 13 to 0. The contest was shortened to seven innings by request of the visiting team. The Moundridge aggregation was composed of very young fellows, who must be credited for playing good ball for boys of their age. Becker, Bethel's star pitcher of last year, pitched the entire game and that he is in his old time form is shown by the fact that he held the visitors to two hits while the Bethel team piled up a total of fifteen solid blows.

—Evening Kansan.

MANTLE ADDRESS

By H. A. Fast '17; delivered June 6, '17.

FRIENDS:—

The school year of '16-'17 is rapidly drawing to a close. And with it comes the close of the college career of the class of 1917. For the last four years our class has been enjoying the many and varied privileges and opportunities that our Alma Mater offers. For four years our class has been absorbing some of the ideals of this school and has in a small measure helped to shape these ideals. The ideals of the school have in a measure become our ideals and her principles have become our guiding purposes. And especially during

the past year has it been our privilege and responsibility not only to guard and propagate the great ideals of the past, but it has been our opportunity to help shape and contribute to these ideals so as to fit them to the present and the future. This responsibility has been a pleasure and an honor to us. Nobody without the actual experience can appreciate what it means to have spent four years in college. And so we, the class of '17, who must now leave, are concerned that those ideals which we have learned to value so highly should be preserved and propagated. We are concerned that our Alma Mater should ever be a growing, a progressive college, the best college ever. And it naturally falls to the class of '18 to contribute their share for a bigger, nobler Bethel by preserving the ideals of the past and by contributing something new.

Some of the ideals and principles that the school stands for which we would like to hand down and for which we should like the class of '18 to assume responsibility are: —

First, the spirit of democracy and equality. Bethel has always been trying to give everybody a fair chance for development. Nobody is considered too mean or too insignificant but that he may rise and be somebody. Democracy is largely a matter of "give and take." So such things as a "snipe hunt", a water hydrant experience, a wheel-barrow ride, and the like have great educational value if they are not carried to the extreme. So also a certain amount of class spirit has great value, but not if the Class is the only end sought. The senior class here has a great chance to foster this spirit of democracy because they, so to say, set the standard and they are imitated. This so-called "senior dignity" may have its place; but when it takes the form of being too proud to speak to or mingle with an Academy Freshman or anybody else for that matter, it is detestable. The class of '17 has always endeavored to be on a friendship basis with everybody.

Furthermore, Bethel stands for co-operation. A democracy is impossible without co-operation. Bethel's good record in debates, athletics, music, and various other

lines of activity is of course due first of all to conscientious individual work, but it is also largely due to hearty support and co-operation on the part of everybody. Mutual helpfulness and co-operation rather than vain selfishness and jealousy is the ideal at Bethel. This ideal of co-operation has been valued especially highly by our class. It is one of the big ideals contained in our motto: "Harmony." Harmony means such a close relation of forces and such a perfect working together that there is no chance for friction, no waste of energy. This is also our ideal for Bethel and we would like to see the class of '18 succeed in developing an even closer and more perfect co-operation than has existed heretofore.

Again, Bethel stands for service. It stands for that higher kind of service which does not look merely for the advantage to the Self or the reward that may follow. Its ideal of service is that unselfish devotion to a cause which sets its best energies on its attainment. Its purpose is to fit the individual to help intelligently to bear the burdens of society.

Another ideal that we would like to see preserved is that splendid spirit of loyalty which already was so apparent during the past year. This loyalty took the form of not only passively submitting to everything that the College undertook; but it manifested itself in a spirit of protest, sometimes in a spirit of aggressiveness and initiative when there was opportunity for progress. It manifested itself in actively desiring the highest, the noblest, and the best for our Alma Mater.

Another important ideal that is very essential in everyday life as well as at school is a spirit of humor and optimism. Our class has had, I believe, a very wholesome influence in this respect. It is often said that the fat man, the corpulent man is the jolly man. Our class certainly found this to be true. We have in our class four who not only have an extraordinary circumference and weight, but also an almost inexhaustible supply of good, genuine humor. Altho the other members of the class were far from being without a sense of humor, it was especially these four "fats" who kept the class in good spirits. Their hu-

mor
the
woul
sense
once
the r

Fin
thy,
matt
also
senio
lead

done
were
Y. W
class
its p
contr
our c

Th
servi
thoro
mine
stand
of ou
thy i
ior c
comin
ing t
year.
senio
bilty
prosp
eals
class
them

Fin
and g
to yo
ties t
senio
fully
may
prove
bear
may
stude
and
new r

mor also delighted many others and revived the drooping spirits of not a few. We would especially like to see such splendid sense of humor preserved at Bethel; and once more we would like to throw most of the responsibility upon the class of '18.

Finally Bethel has always shown a healthy, earnest and active interest in religious matters. Here again a great privilege and also a great responsibility falls upon the seniors for from their ranks must come the leaders.

In this respect our class has also done its legitimate share in that almost all were prominent leaders in Y. M. C. A. and Y. W. C. A. work. And we charge the class of '18 not to let this phase of life lose its prominent place at Bethel but on the contrary try to enhance its importance in our college.

These ideals of democracy, cooperation, service, loyalty, humor and optimism and a thoroughgoing religion are some of the prominent ideals and interests our college stands for and they have become the ideals of our class for our college. They are worthy ideals and it falls to the lot of the senior class of '18 to guard them during the coming year. Our class has been endeavoring to promote these ideals during the past year. But our class is now leaving and the senior class of '18 must assume responsibility for them if they are to survive and prosper. We hereby would entrust these ideals to the fostering care of the senior class of '18 and trust that they will carry them out for the interests of the school.

Finally we shall now hand over our caps and gowns to you and with this hand over to you all the privileges and responsibilities that are due the seniors. May you as seniors prove worthy to carry on successfully the ideals of the college so that others may safely follow your example. May you prove ever more worthy and capable to bear the burdens of seniors at Bethel and may you prove to be true leaders of Bethel students. With these words we would close and wish you the best of success in your new role as seniors at Bethel College.

A report of Y. W. C. A. conference at
at Hollister, Mo., June 15 to 25

Deer Creek, Okla.

July 2, 1917.

Dear Hazel:

Am back from Hollister and certainly did enjoy myself. Enjoyed the trip there and back very much. The scenery out there is beautiful. The Camp is located on a big hill. Right by the foot of it is the lake. Also the Y. M. C. A. camp is at the foot of the hill. The sunsets are very pretty out there.

Justina and I had a tent with two girls from the Hays Normal of Fort Hays, Kansas. Our tent was close by the main office and not far from the auditorium and cafeteria. At 8:30 we had assembly which corresponded to our chapel at Bethel. Miss Holmquist from the Department of Method led this every morning. She is simply great, always had a smile and when she spoke you just believed every word she said. They call her the "Sunshine Lady", wherever she goes. The name surely fits her.

After that we had Bible class. Justina and I were in the Sophomore class. We studied Helen Thoburn's book, "Knowing Christ"—Miss Thoburn taught it. She is also very good. Her personality is simply charming. She had every member's attention.

After that we had Mission classes. They asked that delegates from the same school take different courses. Justina took Mrs. Fisher's class on India and I took a class on China, which Marie Fleming, the Volunteer representative taught. Justina and I each claimed we had the best teacher and class, so you see they were both good. From eleven to twelve we had cabinet council led by Miss Sherrbeck, one of the secretaries from another field. These meetings were rather general. Then the chairmen from the different committees arranged their time of meeting. We met without secretaries.

Dinner usually lasted till after one. Then from two to three was quiet hour. From three to six we were free, with several exceptions. One afternoon we had get-acquainted meeting. The boys (Y. M.) had a conference in their camp at the foot of the

hill. We entertained them one afternoon, and they us.

At eight o'clock we had lectures in the auditorium. The first night, one of the secretaries gave a welcoming address. Saturday evening, Mr. Irwin, editor of the North American Student, spoke. Saturday morning Dr. Porter, from the Student Volunteer Board talked.

Sunday morning and evening Dr. Rhoades pastor of the M. E. Church in St. Louis preached. The theme of his sermons was concerning mountain-top visions and ideals, and then to go down on the plains of life and work out the pattern. They were both very good.

Dr. Rogers from Kansas City gave four addresses, Monday, Tuesday, Wednesday, and Thursday evenings, on the Fundamentals of our Christian faith. These were very good. The secretaries asked that every school next winter should have a series of addresses such as Dr. Rogers, that is, to have revival meetings.

Friday evening was National Rally night. This meeting was conducted by the annual members from the various colleges. Over nine hundred dollars was raised for the work in the training camps. We marched

in, in a procession all singing "Oh, beautiful for spacious skies," and each field gave songs and cheers. We seated according to the field we were in. Our field had much the largest delegation. Saturday evening, Dean Kessler, of Baylor University, Waco, Texas, spoke to us. He taught the Bible class for the Faculty members and secretaries.

Dr. Gray, Professor in the Southern M. E. University of Dallas, Texas, preached on Sunday the twenty-fourth. He taught the Senior Bible class. Sunday afternoon and evening we had farewell meetings. We left the hill after sunset, stood at the top of the steps and sang songs until sunset. Then we walked down to Hollister, we walked down 355 cement steps, leaving the hill, and sang all the way. We left there about 9:30 P. M. and got into Kansas City at 6:45 Monday morning.

I am so glad the Association made it possible that we girls could go to the conference. We certainly enjoyed it and feel as tho it had done us much good by broadening our ideals. Next year we hope that we can send three or four delegates.

With love,

Laura.

The Axtell-Pendroy Dry Goods Co.

"THE STORE THAT HAS THE GOODS."

It is not Price Inducements alone that attract patronage to this Store. It is Quality as well

Woods & Sterba

Newton's Dependable Gift Store
Watches Jewelry Stationery

Subscribe to
BETHEL MONTHLY
35c a year

EVANS BROS.

THE STORE FOR
ATHLETIC GOODS

HORCAE W. REED

The House of Good Clothes

Students will find it to their advantage to trade at our store
 Where the
MERCHANDISE IS RIGHT and THE PRICES DEPENDABLE

HANLIN-LEWIS MERCANTILE CO.

KANSAS GAS & ELECTRIC LIGHT COMPANY

Light your Home Right
 And Use An Electric Iron

Phone 52

ECONOMICAL, SAFE AND CONVENIENT

Die

MENNONITE MUTUAL Fire Insurance Company

Die größten Geschäfte in diesem Staat unter sehr
 günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut
 gesichert mit einem starken bar Reserve Fonds.
 Fragt uns oder unsere Agenten um Näheres.

Geschäftsstand am 1. Jan., 1917

Glieder	9059
Risikos \$24,737,553	Verluste \$46,499
Total Reserve	\$275,313

John W. Fenner, Präsident
 J. S. Richter, Sekretär

Kansas State Bank

C. F. Claassen - President
 C. B. Warkentin Vice Pres.
 C. W. Claassen - Cashier
 Glenn Miller - Ass't Cashier

DIRECTORS

C. B. Warkentin	J. G. Regier	Dr. J. T. Axtell
J. H. McNair	J. H. Linn	S. A. Hanlin
Thos. Sheridan	C. F. Claassen	O. Moorshead
C. W. Claassen	John Olinger	

Capital and Surplus \$100,000.00

NEWTON

KANSAS

WALLACE & FARRINGTON 610 Main St. - Newton, Kansas

Makes everything in Harness and also sells Whips,
 Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.
 Repairing promptly and neatly done.

— All Competition met —

PALACE OF SWEETS

Headquarters for
 The Best in Candies
 Ice Cream

Refreshments of All Kinds
 508 Main Street - Newton

— WILL R. MURPHY —

Photography

The only ground floor gallery
 in Newton 116 West Fifth
 Newton Kansas

Newton Milling & Elevator Co.

We do an exchange business
 and will try to please
 everybody.

Are always on the market for
 WHEAT and pay the
 HIGHEST PRICES

NEWTON

KANSAS

Richard S. Haury, M. D.

PHYSICIAN & SURGEON
 NEWTON KANSAS

McGRAW & WOULFE

COAL
 312 Main St.

DUFF & SON

HOUSE FURNISHERS

Undertaking and Embalming

ADDRESS: 124—126 E. FIFTH

NEWTON, KANSAS

Kliewer Bros. & Adair

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main Str.

NEWTON

KANSAS

Herold Book Store

Newton, Kansas

Deutsche Bücher

Bibeln, 50c bis \$7.00

Kodaks \$1.00 bis \$25.00

Alles für die Schule

Pianos und Orgeln

Player Pianos

Wir drucken Hochzeitseinladungen

WELSH

TRANSFER & STORAGE CO.

Moving Vans Funeral Outfits

Storage Hack and Baggage

129—33 W. 6th St.

Phone 47

Midland National Bank

Newton, Kansas

CAPITAL and SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President

H. H. Johnston - Vice President

H. E. Suderman - Cashier

H. A. Ingold - Ass't Cashier

DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson

I. M. Grant G. W. Young

H. H. Johnston H. E. Suderman

Isaac Kinney Dr. R. S. Haury

YOUR BUSINESS SOLICITED

J. K. WALLACE

FURNITURE & UNDERTAKING

Low Rent Low Prices

Wir sprechen Deutsch

Lehman H. & I. Co.

Safety Razors, Pocket Knives,

Safety Blade Sharpeners

Razor Straps

GUARANTEED GOODS

O. R. SCHMIDT

Manufacturer and Dealer

HARNESS :: ROBES

COLLARS WHIPS FLY NETS

Every Harness guaranteed, made of Oak

Tan Leather. REPAIRING neatly done.

129—33 W. 6th St.

Phone 47

Broadway Grocery

Phone 547

600 E. Bdwy

Groceries and Meats

We Deliver

Newton

Kansas

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON

Among others of the Big Things is the Large FURNITURE

and UNDERTAKING establishment of

Henry J. Sprinker

The New German Business Man